

Leser fragen – Finanzprofis antworten

Die Eurozone steuert in die Rezession, Aktienkurse fahren Achterbahn, Rohstoffpreise schwanken wie selten zuvor. Für Anleger ist es schwierig, sich zu orientieren. Die Leser der VDI nachrichten können jetzt auf den Rat unabhängiger Vermögensverwalter zurückgreifen. Udo Schindler (KSW Vermögensverwaltung) und Michael Reuss (Huber, Reuss & Kollegen) werden Ihre Fragen zu privater Geldanlage per Videobotschaft beantworten. E-Mails mit Ihren Fragen bitte bis zum 23. 1. an folgende Adresse: wirtschaft@vdi-nachrichten.com. Die Videos werden noch im Januar auf der Webseite der Zeitung veröffentlicht.

ParkettNotizen

Die Börse hofft auf gute Unternehmenszahlen

In der Schuldenkrise ist Ablenkung willkommen. Aktienhändler fiebern geradezu der neuen Bilanzsaison entgegen, die in diesen Tagen beginnt. Sollten die Unternehmen der Krise getrotzt haben, sind weitere Kursgewinne drin. Doch das Enttäuschungspotenzial ist hoch.

Wie immer hat der Aluminiumkonzern Alcoa den Auftakt gesetzt. Das vom ehemaligen Siemens-Manager Kleinfelder geführte US-Unternehmen enttäuschte mit roten Zahlen, lieferte aber einen ermuternden Ausblick, so dass die Bilanz einen positiven Sound bei den

Händlern hinterließ. Allerdings ist fraglich, wie lange der hält, denn von einigen Unternehmen sind eher Molttöne zu hören. So wird Deutschlands zweitgrößte Softwareschmiede die gesetzten Jahresziele komplett verfehlen. Die Software AG hatte Wachstum angekündigt und meldet nun Stagnation. SAP-Aktien waren darauf gleich in Mitleidenschaft gezogen worden, doch der fast 20 % hohe Tagesverlust bei Papieren der Software AG zeigt deutlich, wie nervös Anleger auf Enttäuschungen reagieren.

Auch bei Siemens rechnet das Management nun mit kleineren Brötkchen. Die Schuldenkrise kommt bei dem Technologiekonzern vor allem deshalb an, weil sich öffentliche Auftraggeber mit Investitionen zurückhalten werden. Hinzu kommt der wachsende Preisdruck im Bereich erneuerbarer Energie. Beim Konkurrenten Philips sieht es ganz ähnlich aus.

Vermutlich wird sich diese Serie vorsichtiger Prognosen fortsetzen. Doch darin liegt auch eine Chance. Wenn die Latte niedrig liegt, kann sie leichter übersprungen werden. Außerdem sitzen viele Unternehmen auf einem dicken Auftragspolster, das sie noch abarbeiten müssen.



Stefan Wolff arbeitet als Finanzjournalist u. a. für das ARD-Börsenstudio. Foto: Miquelutz

STEFAN WOLFF

Vermögens-Check 2012: Mit Strategie zum Wohlfühl-Depot

VERMÖGENS-CHECK: Krise – kaum ein Wort ist in den vergangenen Monaten häufiger in den Nachrichten aufgetaucht. Kein Wunder, dass die Anleger verunsichert sind. Welche Risiken, welche Chancen stecken wirklich in Ihrem Depot? Beim kostenlosen Vermögens-Check der VDI nachrichten analysieren bankenunabhängige Vermögensverwalter Ihr Portfolio.

Können Sie auch diesen Drang zur Veränderung zum Großfreimachen? Mich packt er regelmäßig zum Jahreswechsel. Diesmal schleppte ich kurz nach Weihnachten einen Kompaktklasse-Pkw voll Kinderkleidung zu einer Hilfseinrichtung. Den Bankordner dagegen habe ich nur zum Abhefen der Kontoauszüge in die Hand genommen.

Offenbar liege ich damit im Trend. „Die meisten Menschen verwenden mehr Zeit darauf, die Bedienungsanleitung ihres Handys zu studieren, als sich um ihre Geldanlagen zu kümmern“, hat Uwe Zimmer, Vorstand der Meridio Vermögensverwaltung in Köln, festgestellt. Die seit 2008 schwelende Krise hat solches Verhalten gefördert. Im vergangenen Jahr waren schließlich diejenigen die Gewinner, die keine Aktien oder Fonds im Portfolio hatten. Was viele nicht bedenken: Dies ist nur eine Momentaufnahme. Und die Zinsen auf Tages- oder Festgeldanlagen werden aktuell von Abgeltungsteuer und Inflation aufgeessen. Real verliert das Guthaben auf solchen Konten an Wert.

„Die Streuung des Vermögens ist extrem wichtig“, ist Uwe Zimmer überzeugt. „Bei den Vermögens-Checks stellt der Kölner häufig fest, dass die Investments zwar auf unterschiedliche Anlageklassen verteilt wurden, die Produkte aber fast ausschließlich von der bisherigen Hausbank stammen. „Das sind dann oft nicht die renditestärksten Produkte“, erklärt Zimmer. „Doch an der Vermittlung eigener Anlageinstrumente verdienen die Banken am meisten.“

Bankenunabhängige Vermögensverwalter hingegen reichen Ihre Sonderkonditionen, die sie bei Banken und Investmenthäusern aushandeln, in der Regel an ihre Mandanten weiter. Diese sparen damit z. B. Ausgabeaufschläge beim Fondskauf.

Auch die Gebühren bei An- und Verkauf von Wertpapieren sind beim Vermögensverwalter meist deutlich günstiger als bei der Bank. Die so gesparten Kosten können häufig das



Anlage mit Weitblick? Beim Vermögens-Check können Leser ihr Depot von Finanzprofis überprüfen lassen. Foto: [m] stock

Honorar für die Vermögensverwaltung kompensieren.

Welche Risiken die provisionsgetriebene Beratung bergen kann, weiß Udo Schindler, Vorstand der Nürnberger KSW Vermögensverwaltung. „Im vergangenen Jahr haben wir für einen beruflich sehr erfolgreichen Ingenieur den Vermögens-Check durchgeführt. Dabei stellte sich heraus, dass er im Depot drei Dachfonds vom selben Anbieter hatte, die zusammen 40 % des gesamten Vermögens ausmachen.“

Allen drei Fonds gemeinsam war, dass keiner mehr als 11 Mio. € verwaltete. „Bei solch relativ kleinen Fonds belasten die Verwaltungskosten die Wertentwicklung besonders stark“, gibt Schindler zu bedenken. Da die drei Produkte vom selben Anbieter stammten, gab es aber auch bei den Fondsportfolios Überschneidungen und damit ein unerkanntes Klumpenrisiko. „In diesem Fall steckten 6 % des gesamten Vermögens des Ingenieurs in der Aktie eines brasilianischen Unternehmens. Dieses Risiko war dem Anleger gar nicht bewusst“, erklärt der Nürnberger.

Mit der Depotzusammenstellung nach altem Muster hätte der Ingenieur 2011 rund 21 % verloren. Die KSW übernahm das Mandat und strukturierte das Depot um, passend zu den Finanzzielen und zur Risikobereitschaft des Ingenieurs. Die Rendite fiel 2011 zwar immer noch negativ aus. Doch der Verlust blieb mit rund 3,6 % überschaubar.

Zugleich wurde das Depot deutlich verstabiler – und schützt den Ingenieur in dieser Struktur auch vor künftigen Zinserhöhungen, die seine geplante Immobilienfinanzierung verteuern würde. Schindler: „Das haben wir mit einem Zertifikat erreicht, dessen Kurswert steigt, wenn die Zinsen steigen.“

Dass selbst bei sehr konservativer Ausrichtung Verbesserungen in der Vermögensstruktur möglich sind, zeigt ein Beispiel aus der Praxis von Heiko Löschen, Geschäftsführer der Vermögensverwaltung Packenius, Mademann & Partner. „Das Ehepaar hatte ausschließlich in Pfandbriefe, Festgelder und Tagesgelder investiert. Damit erzielten die Mandanten eine durchschnittliche Rendite auf das gesamte Vermögen von knapp 1,6 %“, berichtet der Hamburger. Im

Wesentlichen sollten die Kapitalerträge den Lebensstandard im Alter sichern, so die Vorgabe der auf Sicherheit bedachten Anleger.

„Die größten Fehler in bisherigen Anlagekonzepten lagen in der zu geringen Diversifikation über verschiedene Anlageklassen und dem mangelnden Schutz vor Inflation“, analysiert Löschen. Da das gesamte Vermögen im Euroraum investiert war, fehlte auch der Schutz für den Fall, dass der Euro weiter gegenüber anderen Währungen an Wert verliert. Die Lösung der Profis sieht eine sukzessive Umschichtung der frei werdenden Mittel in ein internationales Aktienportfolio und den Aufbau einer Position in der Anlageklasse Beteiligungen vor.

Bis 2013 soll der Umbau abgeschlossen sein. „Es gibt keinen Zeitdruck. Die Minderrendite in der Übergangszeit nehmen wir in Kauf. Dafür sind die Umschichtungen kostengünstiger als ein radikaler Schnitt. Und unsere Mandanten können sich leichter an die neue Depotstruktur gewöhnen. Denn sie müssen sich mit ihren Anlagen wohl fühlen“, so Löschen.

Fühlen Sie sich mit Ihren Geldanlagen wohl? Nutzen Sie die Chance, eine kompetente zweite Meinung einzuholen. Ab sofort können Sie sich zum kostenlosen Vermögens-Check durch einen bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Ihrer Nähe anmelden. Über Details zur Teilnahme informiert der nebenstehende Artikel. MARTIN VOLLMER

Depotumbau: Drei Fälle im Netz

Drei Depots, drei Lösungen: Lesen Sie im Internet, wie unabhängige Vermögensverwalter die Portfolios von neuen Mandanten auf deren individuelle Bedürfnisse zugeschnitten und damit auf die Erfolgspur gebracht haben. www.vdi-nachrichten.com/v-check

Vermögens-Check: So nehmen Sie teil

GELDANLAGE: Beim kostenlosen Vermögens-Check der VDI nachrichten analysieren bankenunabhängige Vermögensverwalter aus Ihrer Nähe die Struktur Ihres Vermögens. Anschließend wird diese mit Ihren Lebenszielen und Ihrer Risikobereitschaft abgeglichen. Einzige Voraussetzung für die Teilnahme: Sie sollten über ein Vermögen von 25 000 € oder mehr verfügen oder einen solchen Betrag anlegen wollen.

Der Vermögens-Check findet durch ein persönliches oder telefonisches Gespräch statt, das bis zu zwei Stunden dauern kann. Die Ergebnisse werden kurz schriftlich dokumentiert. Die Kurzdokumentation gibt eine Übersicht über die bestehende Vermögensstruktur und Hinweise, wie diese verbessert werden kann. Ein Anspruch auf eine umfassende schriftliche Betrachtung, insbesondere auf eine Einzelanalyse von Wertpapieren, besteht nicht.

Die VDI nachrichten führen den Vermögens-Check in Kooperation mit der V-Bank durch, einem Münchener Finanzinstitut, das ausschließlich Dienstleistungen für unabhängige Vermögensverwalter und deren Kunden erbringt.

Wenn Sie sich anmelden möchten, haben Sie zwei Möglichkeiten: – Sie können im Call Center unseres Kooperationspartners, der V-Bank, anrufen: 0800 / 44 44 694 (Montag bis Sonntag von 8:00 bis 20:00 Uhr, kostenlos aus dem deutschen Festnetz). Bitte geben Sie als Kennwort „VDI nachrichten“ an. Mit Ihrer Anmeldung willigen Sie in die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer Daten für Zwecke dieser Vermögens-Check-Aktion ein.

Schnell und sicher können Sie sich außerdem im Netz anmelden unter: www.vdi-nachrichten.com/v-check

Anmeldeschluss ist der 15. Februar 2012. Alle Daten, die Sie für die Aktion übermitteln, werden absolut vertraulich behandelt. Sie werden zur Durchführung des Vermögens-Checks an einen bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Ihrer Nähe weitergegeben und nur für die Aktion verwendet und gespeichert. Innerhalb von 15 Werktagen nach Anmeldung nimmt der Vermögensverwalter Kontakt zu Ihnen auf.

Unabhängige Vermögensverwalter sind Personen und Gesellschaften, die von keiner Bank abhängig sind und nicht verpflichtet sind, haus-eigene Produkte einer bestimmten Bank zu vertreiben. Sie sind bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und unterliegen der Beaufsichtigung durch diese staatliche Behörde.

Die VDI nachrichten übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit oder den Erfolg der von den Vermögensverwaltern geäußerten Hinweise. Die Vermögensverwalter sind an keinerlei Weisungen gebunden. mav/ps